

Thelopsis Lojkana Nyl., eine diskokarpe Flechte.

Von Dr. Karl Keissler, Wien.

(Mit Tafel IV.)

Gelegentlich der Bearbeitung der Pyrenulaceen für den Band 9 (Zahlbrückner, Flechten) für die zweite Auflage von Rabenhorst, Kryptogamenflora von Deutschland, hatte ich auch Gelegenheit, mich mit *Thelopsis Lojkana* Nyl. in Flora, Bd. 64 (1881), p. 457, zu befassen. Diese Flechte wurde seinerzeit von Lojka in Oberösterreich an Kalksteinen auf der Salinenleitung Laufen-Ischl (30. Juni 1867) gefunden, deren Originalexemplar im Herbar der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien liegt. Später wurde diese Art auch von J. Steiner, gleichfalls auf Kalksteinen, nächst Seebach b. Veldes in Krain (jetzt Jugoslawien) im Jahre 1908 gesammelt. Während der Drucklegung dieser Arbeit erhielt ich ferner von H. Zchacke (Bernburg) eine kleine Probe einer von Müller am Mont Salève bei Genf gesammelten, im Herbar Boissier befindlichen *Thelopsis*-Art, welche gleichfalls zu *Th. Lojkana* gehört, ein Zeichen, daß diese Flechte weiter verbreitet sein dürfte, aber infolge ihrer Unscheinbarkeit übersehen wurde.

Hazslinszky hat in Magy. Birod. Zúzmó-Flór., p. 253 (1884), eine *Sychnogonia Lojkaana* auf Kalksteinen von Sz. Lipócz in der Zips im früheren Ungarn (leg. Lojka) beschrieben, welche Zahlbrückner als *Thelopsis* erkannte und, da es innerhalb dieses Genus schon eine *Thelopsis Lojkana* gab, als *Thelopsis scepu-siensis* bezeichnete (vgl. dessen Catal. lichen. univers., I [1922], 414), welchen Namen auch Szatala in Folia cryptogam., I (1927), 409, anführt. Durch Herrn Direktor G. v. Moesz erhielt ich das Original-exemplar zu dieser Spezies aus dem Herbar des Nationalmuseums in Budapest und konnte mich durch genauen Vergleich davon überzeugen, daß, von unbedeutenden Unterschieden abgesehen, *Th. scepu-siensis* mit *Th. Lojkana* Nyl. identisch und zu dieser als Synonym zu ziehen ist.

Schon bei äußerlicher Betrachtung macht *Th. Lojkana* (syn. *Th. scopusiensis*) einen etwas sonderbaren Eindruck, der gar nicht mit jenem übereinstimmt, wie er einem Vertreter dieser Gattung zukommt. Die Apothecien sind ziemlich groß, ganz schwarz, während sie bei *Thelopsis* bekanntlich gewöhnlich klein und lebhaft gefärbt sind; die Mündung ist relativ größer und stärker vertieft, von rundum steil abfallenden Gehäusepartien umgeben, was berechnigte Zweifel daran aufkommen läßt, ob wirklich kernfrüchtige Apothecien vorliegen. Macht man einen Längsschnitt (vgl. Abb. 2) durch einen solchen Fruchtkörper und betrachtet denselben unter dem Mikroskop, so sieht man ein dickwandiges, braunschwarzes Gehäuse, das sich oben mit einer runden, glattrandigen, von Anfang größeren, später weit sich ausbreitenden Mündung öffnet, so daß die Scheibe teilweise freigelegt wird. Am Grunde des Apotheciums ist ein hyalines Hypothecium vorhanden, auf dessen oberer, ganz ebener Grenzfläche parallel gelagert die Schläuche mit Paraphysen entwickelt sind. Von Periphysen ist keine Spur zu sehen. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß es sich um ein diskokarpes Apothecium handelt. Die einzeln stehenden, auf Kalkstein aufsitzenden Früchte mit graugefärbtem Thallus, erinnern in der Art ihres Auftretens und in ihrem Bau an Gyalectaceen. Mit Rücksicht auf die vielsporigen Schläuche ergeben sich Beziehungen zu *Pachyphiale* Lönnr. Während diese Gattung aber rindenbewohnend ist und *Trentepohlia*-Gonidien besitzt, ist *Th. Lojkana* steinbewohnend und hat deutlich Gonidien vom Bau einer *Scytonema*. In beiden Eigenschaften erinnert daher *Th. Lojkana* an die Gyalectaceen-Gattung *Petractis*, die übrigens von Wainio aus dieser Familie herausgenommen und zu den *Cyanophili* gestellt wurde; allein *Petractis* hat helle Gehäuse mit strahlig aufreißender Mündung und achtsporigen Schläuchen, weshalb *Th. Lojkana* mit dieser Gattung nicht vereinigt werden kann.

Meines Erachtens wäre es am besten, die genannte Flechte mit *Pachyphiale* in Verbindung zu bringen und als eine neue Untergattung zu dieser zu stellen.

Pachyphiale subgen. **Cyanopachyphiale** nov. subgen.

Apothecia nigra. Gonidia scytonemoidea. Saxicola. Ceterum sicut in genere *Pachyphiale*.

Wenn man auf die anders gearteten Gonidien Rücksicht nehmen und diesem Merkmal besondere Bedeutung zumessen wollte, könnte man natürlich die genannte Flechte als eigene, neue Gattung bei den *Cyanophili* als Gegenstück zu *Pachyphiale* unterbringen, wovon ich aber vorläufig lieber Abstand nehmen möchte.

Bis jetzt einzige Art dieses neuen Subgenus:

Pachyphiale (subgen. *Cyanopachyphiale*) **Lojkana** Keissl. nov. comb.

syn. *Thelopsis Lojkana* Nyl. in Flora, Bd. 64 (1881), 457; Hue in Revue de Botan., 6 (1887—88), 141; A. Zahlbr., Catal. lichen. univers., 1 (1922), 413. — *Sychnogonia Lojkaana* Hazsl., Magy. Birod. Zúzmo-Flor. (1884), 253. — *Thelopsis scopusiensis* A. Zahlbr., Catal. lichen. univers., 1 (1922), 414; Szatala in Folia cryptogam., 1 (1927), 409.

Im folgenden gebe ich noch eine kurze Beschreibung dieser Spezies.

L a g e r blaugrau bis grau (manchmal auch weißlich), sehr dünn, fast pulverig-leprös. G o n i d i e n vom *Scytonema*-Typus. A p o t h e c i e n diskokarp, in das Lager leicht eingesenkt, einzeln, zerstreut, glatt, schwarz, zuerst wie kugelig, mit grubenförmiger Vertiefung um die anfänglich kleine Mündung, welche sich aber später breit öffnet und die Scheibe zum Teil freilegt, 0,5—1 mm im Durchmesser. E i g e n e s G e h ä u s e prosoplektenchymatisch, besonders am Rande ziemlich dick und dort mit braunschwarzem, äußerem Gewebe, ca. 90 μ dick, und lichtem innerem Gewebe, ca. 90—120 μ dick. Unten an Stelle des lichten inneren Gewebes ein hyaliner, oben flacher Hypothecium-Polster von ca. 150 μ Mächtigkeit. Schläuche länglich- bis bauchig-keulig, ca. 70—100 \times 12—21 μ , vielsporig. P a r a p h y s e n zart, farblos, länger als die Schläuche, ca. 1 μ dick. S p o r e n elliptisch bis spindelförmig, hyalin, gerade oder leicht gebogen, drei-septiert, 17—25 \times 3,5—6 μ . B e h ä l t e r d e r P y k n o k o n i d i e n länglich-kugelig, ca. 100—120 \times 60—75 μ . G e h ä u s e hellbraun, um die Mündung etwas dunkler. S t e r i g m e n farblos, kurz, ohne Septen. P y k n o k o n i d i e n farblos, länglich, gerade, 3 \times 1 μ . J + verwaschen blau (das Hymenium), später fast braun.

Tafelerklärung.

T a f e l I V

Pachyphiale (subgen. *Cyanopachyphiale*) *Lojkana* (Nyl.) Keissl.

Abb. 1. Lager mit 3 Apothecien ca. 10fach vergrößert. Nach dem Original-exemplar von *Thelopsis Lojkana* Nyl. gezeichnet. (del. R. W a g n e r.)

a = Apothecium mit breitem Porus, l = Lager mit schwarzen Pünktchen (die in Erscheinung tretenden *Scytonema*-Gonidien).

Abb. 2. Längsschnitt durch ein Apothecium ca. 150fach vergrößert. Nach dem Original-exemplar von *Thelopsis Lojkana* Nyl. gezeichnet. (del. R. W a g n e r.)

g = Gehäuse, h = Hypothecium (hyalin) in das hyaline Auskleidungsgewebe (a) übergehend, s = Schläuche, p = Paraphysen, l = Lager, go = *Scytonema*-Gonidien, zum Teil im optischen Querschnitt.

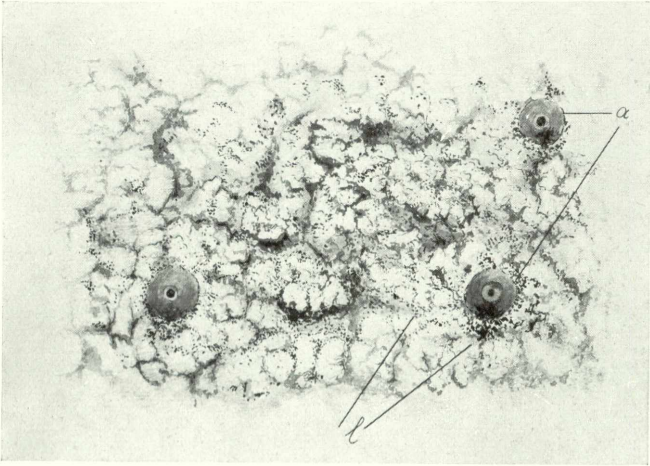


Abb. 1.

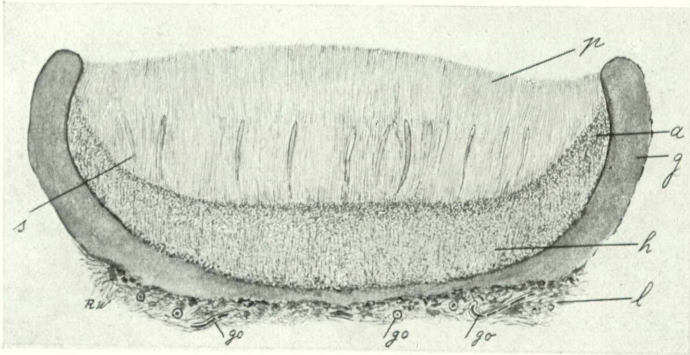


Abb. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [73_1933](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Thelopsis Lojkana Nyl.» eine diskokarpe Flechte
252-254](#)